№ 46. Schlesische 1850.

Gebirgs-Blüthen.

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Waldenburg, den 8. Juni.

Der Verwundete.

(Fortsetzung.)

„Das will viel sagen, mein armer Heinrich!" redete ich ihn nach einer langen Pause an, um das Gespräch wieder in Gang zu bringen.

„Viel?" lächelte er, „wenig! — Aber höre, wie die Geschichte kam. — Mein Vater war ein ehrlicher Bauer, Schaffner auf dem Gute eines reichen Mannes vom bürgerlichen Stande. Seine Tochter, die kleine Amalie, war ein wunderniedliches Kind — ich ein gefälliger, anstelliger Junge, wohl fünf Jahre älter als sie. Ich machte mir viel mit dem freundlichen, sanften Kinde zu schaffen, fuhr sie in dem kleinen Wagen, begleitete sie in den Garten, in's Feld, sogar in's Lusthölzchen, half ihr Blumen warten, ihr Gärtchen ordnen — kurz, ich habe später einmal einen Roman von Lafontaine gelesen, gerade so ließ sich unser Verhältniß an. Ich ging in die Dorfschule und war fleißig, lernte Rechnen und Schreiben; da fiel dem alten Herrn, dem Vater der kleinen Amalie, ein, zu bemerken, in dem Jungen steckt ein Schulmeister. Ich will mir ein Gotteslohn daran verdienen. Damit wurde ich nach einigen Wochen in die Stadt auf ein Gymnasium geschickt, besuchte dann ein Schullehrer-Seminar, gab Privatunterricht, und half mir endlich so weit selbst, daß ich die Unterstützung meines Wohlthäters entbehren konnte. Um diese bescheiden abzulehnen und meinen Dank abzustatten, kehrte ich zurück auf das Gut von Amaliens Vater. Mit offenen Armen empfing mich der Alte, mit lauten Ausrufen der Verwunderung, wie ich so groß und hübsch und manierlich geworden sei, die Mutter, und sie, — welch' herrliche Gestalt sah ich vor mir stehen, wie war sie schön geworden!

Da faßte mich ein namenloses Sehnen, ich war von ihrem Wesen ganz bezaubert!" — Mit verklärten Blicken sah er auf durch schimmernde Thränen zum glühendrothen Abendhimmel, dann senkten sich seine Wimpern wieder, seine starkmännliche Brust hob sich zum schweren Seufzer, und dann fuhr er leise mit gedämpfter Stimme fort:

„O daß sie ewig grünen bliebe,
Die schöne Zeit der jungen Liebe!"

Mich hatte diese zarte Tiefe des Gefühls ganz wunderlich wie eine neue Welt ergriffen. Ich drückte ihm schweigend die Hand, und wie er aufblickend auch in meinem Auge einen Zeugen des Mitgefühls glänzen sah, da lächelte er und sagte: „Hätte ich es mit eigenen Worten besser sagen können, mein Friedrich, als mit denen unsers Schiller? Wenn ich dir nun so ganz trocken hin erzählt hätte: ich mußte da bleiben als Adjunct des alt und schwach gewordenen Schulmeisters, wir fanden uns, wir verstanden uns, und ehe die Lippen das Wort gesprochen hatten, waren unsere Seelen eins geworden, — würdest du mich dann verstanden haben, mein Friedrich?"

Ich schüttelte still bewegt den Kopf.

„Du darfst mir Vernunft genug zutrauen, mein guter Junge," fuhr er fort, „daß ich das Unpassende, das Unmögliche einer solchen Verbindung wohl einsah. Auch sie fühlte wohl Aehnliches. Aber bei uns Beiden war einmal das Herz mit dem Kopfe davongelaufen, und an Rückkehr war in diesem Irrsale so wenig zu denken, als an Stillstehen. Um diese Zeit drohte uns Trennung. Ich hatte das einundzwanzigste Jahr erreicht und wurde als Militärpflichtling vor die Commission beschieden. Wir trennten uns unter Schmerz und Liebe, aber mit dem stillen Anerkenntniß einer höheren Nothwendigkeit. Zitternd griff ich in die Urne. „Die höchste Nummer! Die höchste Nummer! — Frei!" riefen Alle. Ich eilte zurück. „Gott will es, des Schicksals Stimme hat gesprochen!" sprach sie feierlich — die Hand auf's Herz — und sank wie auf's Neue verlobt hochbegeistert in meine Arme. Aber Jahr um Jahr verging, und in der Wendung unserer Verhältnisse zab es kein Licht der Hoffnung. Zwar wurde ich Schulmeister, denn der Alte war gestorben, aber durfte ich deshalb um die Tochter meines Gutsherrn werben? Wir Beide kannten in dieser Hinsicht die strengen Grundsätze des übrigens gutmüthigen Alten. Schon mehrere Parthien hatte Amalie unter hundert Vorwänden ausgeschlagen. Aus mir konnten die Mütter der mannbaren Mädchen nicht klug werden. Amalie härmte sich blos. Ich versah meinen Schuldienst pünktlich, aber wurde menschenscheu. Nur in den Abendstunden, wo wir im stillen Park uns fanden, gewannen unsere Seelen wieder ein neues geistiges Leben. Da verkündete mir Amalie in einer solchen Stunde, daß ein reicher, junger Gutsbesitzer um ihre Hand geworben. Ihr Vater habe alle ihre Weigerungsgründe mit den Worten zurückgewiesen: „Ist er nicht jung, hübsch, reich, vom besten Rufe? — was will ein Mädchen mehr? Du heirathest ihn, oder ich lasse dich morgen zu einer entfernten Verwandten bringen und Niemand soll hier erfahren wohin! Da magst du hundert Meilen von hier dein Leben in einem alten Waldschlosse verträumen, und damit Basta!" — Zürnend wollte er sie verlassen, da wallte ihr Herz über, verzweifelnd warf sie sich ihm zu Füßen und bekannte ihre heilige, reine und ewige Liebe zu mir. Da war es, als fürchte der Mann seine eigene Weichheit, erbleichend, erzitternd stand er vor ihr. „Ungerathene!" donnerte er sie an und stieß sie zurück, so daß sie, ohnehin halb ohnmächtig vom Schreck, zu Boden sank. „Hoffe nie! Thorheit ist dein Wahn, und er soll es büßen; du sollst fort!" — So geschah vor einer Stunde.

„Dann weiche ich," — sprach ich gepreßt; — aber es hatte dieses Ereigniß mir meine ungeheure Thorheit und meine Undankbarkeit in ihrer vollen Größe vor die Seele geführt. Jetzt sprach ich zu Amalie von meinem Plane mit der Ruhe und Besonnenheit, welche aus der Kraft eines männlich gefaßten Entschlusses hervorgeht. Ihre Antworten waren eben so ruhig und äußerlich kalt. Als ich von ihr schied, für immer — waren ihre Lippen kalt und leblos. Sie wünschte mir ruhig gute Nacht. Ihre Augen hatten keine Thränen, ihre Arme hatten keine Kraft mich zu umfangen. So von ihr scheidend, erreichte ich ungesehen das Schulhaus.

Noch in der Nacht schrieb ich an den Gutsherrn.

„Ich weiß, daß Sie in Verlegenheit sind um einen Stellvertreter für Ihren Herrn Sohn auf der Forstakademie, den ich nicht die Ehre habe persönlich zu kennen. Schon fünf derselben wurden Ihnen zurückgewiesen. Der bevorstehende Feldzug nach Rußland macht ohnehin die Stellvertreter selten und kostbar. Erlauben Sie, daß ich Ihnen einen Theil meiner Schuld abtrage, indem ich mich morgen in die Departementsstadt begebe und an die Stelle Ihres Herrn Sohnes einregistriren lasse. Jede Geldsendung würde mich beleidigen. Nur wünschte ich, daß Sie, edler Mann, wieder eine bessere Meinung von Ihrem unglücklichen Pflegesohn gewinnen wollen. Leidenschaft konnte ihn wohl

hinreißen, aber traurig giebt er dem Vaterherzen die beklagenswerthe Tochter wieder, indem er sich für ewig losreißt von seinem Glück, seiner Liebe."

Noch vor Anbruch des Tages übergab ich diesen Brief dem Maire zur Besorgung, indem ich mir die nöthigen Atteste ausfertigen ließ, und in der Abenddämmerung stand ich schon wieder in der Uniform unsers Bataillons mit vier und zwanzigstündigem Urlaub in der Tasche vor dem Waldpförtchen des Parks. Ich hatte noch einige häusliche Angelegenheiten zu ordnen vergessen, und das wurde der Vorwand für mich selbst, um die Mißbilligungen meines Verstandes zu beschwichtigen. Eigentlich hatte die Stimme des Herzens unabweislich von mir gefordert, noch einmal von Amalien Abschied zu nehmen, denn es beunruhigte mich, daß diese am vorhergegangenen Abend so kalt geworden war. Ich kannte damals noch nicht die Macht der Apathie, jenen Zustand einer sinnlosen Gefühllosigkeit, welche aus der höchsten Abspannung des Gefühls hervorgeht.

Wie nun der Mensch ist; in der Höhe der Leidenschaft berühren sich alle Extreme, und verwirren sich alle Ideen. Da stand ich und zögerte. Ich quälte mich mit Eifersucht; wenn, dachte ich, der junge Gutsbesitzer nun doch einen Eindruck auf ihr Herz gemacht hätte, und sie sich geduldig in dieses Verhältniß ergeben — sie nun mit mir brechen wollte, und deshalb mir diese Theaterscene vorgespielt hätte, um mich zu einem sentimentalen Desperationscoup — und — —

So fortspinnend an meinem Groll und Mißtrauen, immer sinnreicher werdend, Zweifel auf Zweifel zu häufen, schon ganz taub und blind für alle Erinnerungen der zarten Beweise ihrer treuen Liebe, erreichte ich endlich das tiefe Dunkel des Boskets, von wo ich unbemerkt das traute Bänkchen unter dem blühenden Lindenbaume übersehen konnte, auf welchem sie so oft mich mit Thränen der Sehnsucht im glänzenden Auge und mit kindlichfromm gefalteten Händen erwartet hatte. Auch jetzt saß sie dort, aber — mein Blut erstarrte — nicht allein! Ihr braunes Lockenköpfchen ruhte traulich an der Brust eines jungen Mannes, der ihr lächelnd die Wange streichelte. Das ist der junge Gutsbesitzer, ihr Verlobter! riefen hundert Stimmen der Hölle in meiner Brust. „Treulose!" schrie ich auf, und stürzte fort wie wahnsinnig durch Gebüsch und Hecken, die mir Kleid und Gesicht zerrissen. „Heinrich! Heinrich!" hörte ich ihre kreischende Stimme, männliche Tritte eilten flüchtig hinter mir her, aber nichts half, mich trieb es fort durch Busch und Wald. Jede Macht des Nachdenkens war mir verschwunden, doch lief ich wie im dunkeln Gefühle zurück zu meiner Garnison. Am folgenden Morgen brachte der Corporal den bleichen Rekruten zur Besinnung, und dann ging es fort und fort bis hierher auf mein ehernes Sterbebette." —

(Beschluß folgt.)

Miscellen.

Neue Druckerpresse. Aus Paris wird die Erfindung einer neuen Druckmaschine gemeldet, die nach Angabe des berühmten Buchdruckers Didot eine vollständige Revolution in der Art des Druckens hervorbringen wird. Der Erfinder heißt Worms, ist sonach ein Deutscher, aber lange Buchdruckereibesitzer in Paris. Die Maschine liefert 15,000 Abdrücke in einer Stunde und diese Zahl kann noch bedeutend erhöhet werden, wenn die Maschine durch Dampf in Bewegung gesetzt wird. Die große Zeitung „Presse" wird sie zuerst benutzen. Fünf Personen, von denen nur zwei Erwachsene zu sein brauchen, leisten so viel als früher fünfzehn.

Der Magistrat wird aufgehängt. In einem kleinen märkischen Städtchen war es den Einwohnern erlaubt worden, den großen Boden des Rathhauses zum Trocknen der Wäsche zu benutzen. Als sich aber bei einer Gelegenheit mehrere Bürger durch ganz besondere Freisinnigkeit ausgezeichnet hatten, befahl der Bürgermeister, entrüstet hierüber, den Rathsdiener anzuweisen, daß er von jetzt ab auf dem Rathsboden keinen Menschen mehr aufhängen lasse, als was zum Magistrat gehöre.

Tags-Begebenheiten.

Waldenburg. Den 31. Mai wurde der gegen 40 Jahr alte Tagearbeiter Joh. Gottlieb Klein aus Jauernig beim Ausschachten des neu zu erbauenden Krankenhauses der Maschinen-Wollen-Weberei zu Nied.-Wüstegiersdorf durch Fahrlässigkeit einiger Arbeiter von einem herabfallenden Erdklumpen so getroffen, daß er augenblicklich seinen Tod fand. Einem zweiten Arbeiter, Ernst Hornig aus Ludwigsdorf, Kreis Schweidnitz, wurden durch dieses Erdstück der rechte Oberschenkel und das linke Schienbein zerschlagen, dem jedoch sowohl durch den herbeigerufenen Wundarzt Hiersemann daselbst, als auch durch den Wundarzt Felsmann zu Zirlau schleunige Hülfe zu Theil geworden. Bei dem p. Klein waren jedoch Wiederbelebungs-Versuche nicht möglich, da ihm der Erdsturz seinen Kopf fast gänzlich zerschlagen hat.

Berlin. Aus Warschau sind jetzt Nachrichten vom höchsten Belang und mit den günstigsten Aussichten für die Erhaltung des Friedens eingetroffen. Der Kaiser von Rußland hat sich auf's Entschiedenste gegen einen Krieg zwischen Preußen und Oesterreich erklärt und für den Fall der Heraufbeschwörung eines solchen durch Oesterreich Andeutungen gemacht, die den Fürsten Schwarzenberg, im höchsten Maße verstimmt, zur Abreise vermocht haben. — Die Rüstungen Preußens haben begreiflicher Weise das allgemeinste Interesse erregt, um so mehr, als man noch nicht weiß, welchem Feinde sie gelten, ob sie als Vorkehrungen gegen Ereignisse, die sich in Frankreich vorbereiten, oder als Demonstrationen gegen Oesterreich, wohl gar gegen Dänemark zu betrachten sind. Die unterm 22. Mai c. an das Kriegsministerium erlassene Kabinets-Ordre, welche die theilweise Mobilmachung der Truppen und die Armirung der Festungen befiehlt, fängt mit den authentischen Worten an: „Zur Abwehr eines Angriffes von Süden oder Westen" — und nimmt dann Bezug auf die gegenwärtige politische Lage Deutschlands, um die Rüstungen zu motiviren. Wenn hiernach die Seite angedeutet ist, von welcher Preußen Feindseligkeiten befürchten zu müssen glaubt, so scheint, nach einer anderen Mittheilung, der Beweggrund der Rüstungen gewichtiger Art zu sein. Es verlautet, daß der Finanzminister in der Sitzung des Staatsministeriums, in welcher diese Angelegenheit berathen wurde, sich gegen die Rüstungen erklärt und hervorgehoben habe, sie würden auf den Cours der neuen Anleihe einen niederdrückenden Einfluß ausüben. Dessenungeachtet wurden die Rüstungen beschlossen und sind bereits in vollem Umfange im Gange.

Sachsen. Das Ministerium hat am 1. d. M. die Kammern aufgelöst. Der Landtag von 1848, gewählt nach dem alten Wahlgesetz von 1831, wird eigenmächtig wieder einberufen, die Presse unter die Polizeigewalt gestellt, das Vereins- und Versammlungsrecht illusorisch gemacht. Daß ein solches Verfahren unter dem Volke Mißvergnügen erregt, ist natürlich. Von Seiten der Presse werden vielfach Aufforderungen erlassen, alle gesetzlichen Mittel des Widerstandes zu ergreifen. Für Sachsen deuten solche Stimmen auf eine trübe Zukunft. — Der seit dem 8. Mai v. J. in Dresden und dessen Umgebung herrschende Kriegszustand ist am 3. d. M. aufgehoben worden.

In Frankreich ist man jetzt — nachdem die gesetzgebende Versammlung das Wahlreformgesetz trotz allen Anstrengungen der Republikaner angenommen hat — sehr auf die künftigen Schritte derselben gespannt. Wahrscheinlich wird die Majorität den ihr günstigen Moment wahrnehmen und mehrere Repressivgesetze votiren. — Uebrigens scheint die in Paris herrschende Ruhe sehr trügerisch zu sein, da, dem Vernehmen nach, die in der Hauptstadt eingetroffenen Abgeordneten der Provinzial-Demokratie auf unverweiltes Losschlagen dringen.

Räthsel.

Auf weißem Feld
Sind Zweie gesellt;
Das Eine zerspält,
Was das Andre hält;
Wozu sie bestellt,
Drum dreht sich die Welt.

Auflösung des Räthsels in Nr. 45:
Wermuth.

☞ Diese Zeitschrift erscheint alle Wochen zweimal (Mittwochs und Sonnabends) für den vierteljährigen Pränumerations-Preis von 10 Sgr. und ist durch alle Königlichen Post-Aemter für 12 Sgr. portofrei zu erhalten.

Redaktion, Druck und Verlag von C. J. Schlögel.

Anzeiger
zu № 46 der Schlesischen Gebirgs-Blüthen.

Waldenburg, den 8. Juni 1850.

Kurgäste in Salzbrunn.

(Vom 3. bis 5. Juni.) Nr. 169. Fr. Kfm. Goldstein a. Danzig. Fr. Kfm. Gottfried a. Leipzig. Hr. Professor Wilde a. Stargard. Fr. Kfm. Herrlinger ebend. Hr. Oeconom Quedenfeldt a. Carmitten. Hr. Fabrik. Jungmann a. Königsberg. Hr. Ob.-G.-Assessor Hammerfeldt a. Falkenb. Fr. Lohnfuhrm. Roß a. Bresl. Frl. Anders u. Fr. Anwalt Scheffler ebendaher. Hr. Hofpostamtsbote Oldendorff a. Berlin. Hr. Lehrer Inzter a. Bendczin. Hr. Canzlei-Beamte Hawrancke u. Hr. Canzl.-Geh. Bernhard a. Leobschütz. Hr. Lehrer Rittermann a. Breslau. Hr. Bergamts-Revisor Renisch u. Hr. Schichtmstr. Mende a. Tarnowitz. Fr. Partikulier Heyer a. Freiburg. Hr. Lieuten. v. Watzdorff a. Dresden. Hr. Schuhmachermstr. Reber, Hr. Schlossermstr. Stage u. Frl. Kettner, sämmtl. a. Breslau. Fr. Rendant Walther a. Posen. Verw. Fr. Gastwirth Frommer a. Weitzenrode. Hr. Handelsm. Mandowsky a. Hultschin. Hr. Rendant Bielau a. Podzamcze. Hr. Bergamts-Assessor Bockisch a. Waldenburg. Hr. Rendant Jacob a. Zossen. Hr. Controll. Jacob a. Wittenberge. Hr. Prem.-Lieut. v. Kaminietz a. Ratibor. Verw. Fr. v. Linstow a. Chemnitz. Hr. Oberger.-Assess. Kläbisch a. Sagan. Hr. Gutsbes. Rösler a. Calmsdorf. Frl. Hagedorn a. Sägen. Hr. Kfm. Weisker a. Waldheim. Hr. Oekonom Stramm a. Kämmersdorf. Hr. Förster Krause a. Budkowitz. Fr. Fleischer Schenke a. Sagan. Fr. Staatsräthin v. Schneider a. St. Petersburg. Fr. Hofräthin v. Lischewitsch ebend. Hr. Cooperator Frank a. Gröbnig. Fr. Schankwirth Klose a. Tiefhartmannsdorf. Hr. Rittmstr. Freihr. v. Putlitz a. Greifenberg. Hr. Schneidermstr. Horwitz a. Myslowitz. Fr. Schneiderm. Kaffee a. Jarocin. Hr. Pfarrer Ruske a. Rybnik. Hr. Unterbeamte Tritschalleck a. Breslau. Hr. Kfm. Seeliger a. Königsberg. Fr. Handelsm. Kronstein a. Lemberg. Hr. Kaplan Altmann a. Ohlau. Fr. Superint. Nehmiz a. Sagan. Hr. Lieut. v. Donat a. Neisse. Hr. Staats-Anwalt Meyer a. Breslau. Fr. Pfefferküchler Bähr u. Fr. Lazareth-Inspekt. Kortmann a. Thorn. Fr. Kfm. Feinkind, Fr. Kfm. Wilder, Fr. Kfm. Aronsohn, Fr. Kfm. Horowitz, Fr. Kfm. Baumritter u. Dem. Gerstenzang, sämmtl. a. Warschau. Dem. Pineles a. Tysmienitz. Hr. Professor Müller a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Reuß a. Lossen. Hr. Partik. Fartmann a. Lossen. Hr. Kaufm. Stettiner a. Königsberg. Nr. 236. Fr. Rendant Schulz a. Crossen.

Chronik.

Kirchsp. Waldenb. v. 31. Mai b. 7. Juni.

Geb. Den 5. Mai dem Bergh. Rudolph zu Altw. S. Den 11. dem Bauergutsbes. Tschersich zu Weisst. T. Den 16. dem Inw. Scharf zu Altw. S. Den 19. dem Bergh. Berndt zu Weisst. S. Den 15. dem Bergh. Kunze zu Dittersb. S. Den 13. dem Bergh. Püschel das. T. Den 18. dem Bergh. Stephan zu Ob.-Waldenburg T. Den 21. dem Fabrikarb. Lörich hiers. T. Den 12. dem Bergh. Ansorge zu Altw. S. Den 25. der J. Demuth zu Hermsd. S. Den 24. dem Bergh. Fleck zu Altw. S. Den 6. dem Bergmann Fuhrmann das. S.

Getr. Den 2. Juni: Bergm. Kassner zu Hermsd. mit C. Böhm zu Altw. Jggef. Bergm. Rülke zu Hohendorf mit Jgfr. J. Rausch zu Ob.-Waldenburg.

Gest. Den 24. Mai des Bauergutsbes. Tschersich zu Weisst. S. 4 M. an Krämpfen. Den 25. Oeconom Worch hiers. 57 J. 8 M. an Entkräftung. Den 29. verw. Inw. Beer zu Hermsd. 72 J. an Altersschwäche. Den 30. B. C. Jung zu Neuhaus 21 J. 8 M. 20 T. am Zehrfieber. Den 31. Schankw. Hielscher hiers. 32 J. 2 M. an Krämpfen. Den 6. Juni Fabrikarb. Kügler zu Altw. 26 J. an Lungenschwindsucht.

Amtsverrichtungen bei der evangel. Kirche.

Vom 9 bis 15. Juni.

Sonntags: Frühpredigt, Beichte und Communion: Herr Pastor Lange.

Hauptpredigt und Amtswoche: Herr Pastor Heimann.

Sonntag den 9. Juni, früh 10 Uhr Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde im Reimann'schen Saale.

Der Vorstand.

Warnung.

Ungeachtet der früher mehrfach wiederholten Verwarnungen von Seiten des Königl. Landraths-Amtes und der unterzeichneten Polizei-Verwaltung:

daß die Betretung resp Benutzung der Fuß- und Fahrwege einschließlich des von dem Dorffußsteige über das Grundstück des Stellenbesitzers Steudel mit dessen Erlaubniß angelegten, dem Fabrikteiche entlang liegenden Fußsteige, welche durch die Gehöfte der Herren Gebrüder Alberti in Ob.-Waldenburg führen — von Nichtberechtigten — verboten sind und die Contravenienten sich den desfallsigen gesetzlichen Strafen aussetzen — hat in letzterer und neuerer Zeit trotz der bestehenden Warnungs-Tafeln dennoch eine unbefugte Passage von Wagen und Fußgängern durch die gedachten Gehöfte stattgefunden, und es ist sogar der Versuch gemacht worden, einzelne darauf befindliche Gegenstände zu entwenden, ja man hat sogar in aller neuester Zeit eine bewegliche Barriere mit Gewalt demolirt.

Es werden daher die früheren Warnungen hierdurch erneut und jeder Contravenient hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er der nach der Feld-Polizei-Ordnung vom 1. November 1847, Gesetz-Sammlung pro 1847, Seite 376 § 41, Nr. 1, welcher ausdrücklich lautet:

„Mit Geldbuße von 5 sgr. bis zu 3 rtlr.

„ist zu bestrafen, wer unbefugter Weise über „Gärten, Weinberge, oder vor völlig been„deter Erndte über bestellte Aecker oder Wie„sen oder Weiden, welche eingefriedigt sind, „oder deren Betreten durch Warnungszei„chen (Tafeln, Strohwische, Gräben u. s. „w.) untersagt ist, oder auf einem durch „Warnungszeichen geschlossenen Privatwege „geht, reitet, fährt oder Vieh treibt."
festgesetzten Strafe verfällt.

Ober-Waldenburg, den 4. Juni 1850.

Freistandesherrliche Polizei-Verwaltung.
Förster.

Gemessenste Warnung.

Es hat sich im Publikum ein Gerücht verbreitet, welches dahin hinausgeht, als hätte ich durch unerlaubte Maßregeln ꝛc. den Tod meines Mannes, des verstorbenen Schießhaus-Pächters Hielscher, befördert.

Dieses Gewäsch ist eine reine Erdichtung niederträchtiger Seelen, und um der Weiterverbreitung Schranken zu setzen, sehe ich mich hiermit in die Nothwendigkeit versetzt, Jeden vor dem Wiedersagen desselben ernstlichst zu verwarnen.

Kehre Jeder doch vor seiner eigenen Thüre, ehe er zu der des Nachbars geht.

Waldenburg, im Juni 1850.

Verw. Schießhauspächter Hielscher.

Auktions-Aufhebung.

Der auf den 13. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr an der Schneidemühle zu Ober-Waldenburg anstehende Auktions-Termin fällt aus.

Waldenburg, den 3. Juni 1850.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts.
Nitschke.

Auktions-Anzeige.

Künftigen Sonntag den **9. d. M., von Nachmittags 2 Uhr** ab, werde ich eine Menge verschiedener Meubles, Bilder und Hausgeräth gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern; Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Weisstein, den 6. Juni 1850.

Thiel,
wohnhaft beim Berghauer Rollitz.

Ein Freigut von 190 Morgen in der Nähe von Reichenbach, Boden erster Klasse, Wirthschaftsgebäude massiv und Alles im besten Zustande, wobei auch 4 Pferde, 2 Zugochsen, 18 Nutzkühe und 8 Stück Jungvieh, ist veränderungshalber bald zu verkaufen und das Nähere auf portofreie Anfragen bei W. Degner zu Langenbielau zu erfahren.

---

3 Stück gute Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf im Gasthofe zu Dittmannsdorf.

Ein Bauergut im besten Zustande mit vollständiger Saat, in der Nähe von Friedland, ist gegen nicht gar zu große Einzahlung zu verkaufen. Der Boden ist fast durchschnittlich erster Klasse. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Nicht zu übersehen!

Alle diejenigen, welche mir noch aus meinem Geschäfts-Verkehr zu Ober-Waldenburg Schulden, und den vielfach jahrelangen gütlichen Erinnerungen ohngeachtet mich bis heut nicht befriedigten, fordere ich hiermit allen Ernstes auf, daß, sollten dieselben mich innerhalb 4 Wochen nicht bezahlen ich gegen die böswilligen Zahler sofort strenge Maßregeln ergreifen muß.

Friedland, den 26. Mai 1850.

Wilhelm Kundt.

Avis!

Daß ich Sonntag als den 9. d. M. mein Geschäfts-Lokal in Salzbrunn, Elisenhalle Nr. 11, eröffne, zeige ich einem hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst an.

Optikus **Lehmann.**

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in den 3 Rosen, sondern in dem Hause des Schlossermeister Hrn. Jugel wohne, und sehe auch hier recht zahlreichen Aufträgen entgegen.

Ober-Salzbrunn, im Mai 1850.

Nitschke, Hebamme.

Seit Anfang Mai c. habe ich eine **Schleifmühle** zum Abschleifen der Feilen eingerichtet, was ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst anzeige.

Freiburg, den 3. Juni 1850.

Urban, Feilenhauer.

Aecht Waldenburger präparirter Dampfmaschinen-Caffee № 1,

auf eigener Maschine, stets frisch gebrannt in bester, starker und reinschmeckender Waare das Pfd. 10 sgr. Eichel-Caffee, Brust-Caramellen als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Brustleiden, wie auch **Pfeffermünzzucker** empfiehlt.

F. A. Mittmann
in Waldenburg.

Feuerversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1849 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

54 Prozent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur der Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausgezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Waldenburg, den 4. Juni 1850.

Ziebig & Comp.

Kommen Sie geehrtes Publikum und überzeugen Sie sich von der Wahrheit!

Ich bin gesonnen, einem geehrten Publikum in und um Freiburg für diesen Sommer eine Erleichterung zu verschaffen, indem ich zum 12. Juni c. mit einem großen Lager fertiger **Herren-Garderobe** in Salzbrunn eintreffe.

1) Röcke in leinen, halbleinen und Cöperzeuge,
2) Röcke in Halbwolle, Wolle und Cachemir,
3) Twins in Zephir **Foil de Noir** Bouqskin und Kaisertuche,
4) Tuchröcke in allen Farben auf Seide und Wolle, gefüttert,
5) fertige Sommer-Anzüge von 3 Thlr. an,
6) Beinkleider in Tuch, Bouqskin, Halbleinen und Leinen,
7) Westen in Halbseide, Piquê, Valencia, Moire, Atlas, Cachemir, Gros-Green und Satin Chine.

Ebenso die bedeutendste Auswahl in Herrentüchern, Shawls, Oberhemden, Manchetten, Halskragen, Jagd-, Haus- und Morgenröcke und Alles, was zu Herren-Artikeln gehört.

Für Damen

eine große Auswahl fertiger **Herbst-** und **Winter-Mäntel.**

Alle oben genannten Gegenstände sind in der bedeutendsten Auswahl vorräthig, daher ist es, mein geehrtes Publikum, in Ihrem eigenen Interesse, wenn Sie sich mit gut gearbeiteten und höchst soliden Preisen verbundenen Waaren aus meinem Lager versehen wollen, und gebe mich daher der festesten Versicherung hin, daß keiner der mich Besuchenden mein Lager unbefriedigt verlassen wird.

NB. Ist Eins oder das Andere nicht passend auf dem Lager, so habe ich mit meinem Geschäftsführer die Anordnung getroffen, daß bestellte Kleider binnen 24 Stunden auf's Sorgfältigste gearbeitet werden, und sind Stoffe in allen Artikeln in großer Auswahl mit auf dem Lager.

S. Aron aus Breslau,

Albrechts-Straße Nr. 11. In Salzbrunn im großen Bazar Nr. 36.

Gras- und Getraidesensen Sicheln und Strohmesser,

aus den besten **steierschen** Fabriken.

Alle Sorten Sägen als: **Bügelsägen** in allen Größen, **Heft- und Theilsägen, Brettmühlsäge, Hand- und Baumsägen, Feilen** aller Art und Größe, **Fleischer-, Zimmer- u. Handbeile wie auch Aexte** in bester steierscher Qualität, **Schnittemesser** für Böttcher, Stellmacher und Schindelmacher, wie überhaupt **alle Werkzeuge** für alle Professionisten, so wohl in **ächt englischer** wie auch **westphälischer** u. **steierscher Waare.** Ferner alle Sorten **Schlösser, Bänder, Schubriegel, Wagebalken, Wageschaalen,** gestempelte **Gewichte** und alle andere **Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren.**

F. A. Mittmann, in Waldenburg.

Aechte Hamburger und Bremer wie auch **Pfälzer Cigarren,** die 100 Stück a 12 sgr. bis 2 rtlr., gute abgelagerte **märkische Kraustabake** a 4, 5 u. 6 sgr., desgleichen **Rolltabake** a 3, 3½ u. 4 sgr., in Parthieen billiger, **Varinas-Blätter** u. **Rollen-Varinas, Land-Portorico** a 4½ sgr. alle Sorten **Schnupftabake**, beste **Glanzwichse** a 4 u. 6 pf. die Schachtel, im Duzend billiger, so wie alle übrigen **Colonial-** und **Farbewaaren** empfiehlt zu den billigst möglichsten Preisen

Waldenburg, den 4. Juni 1850.

Robert Fritsch.

Frauen und Mädchen

finden in der Maschinen-Papierfabrik zu Altfriedland sofort dauernde Beschäftigung, bei welcher sie ein Lohn von 24 sgr. — 40 sgr. pro Woche verdienen, und können sich jederzeit daselbst melden.

Eine Stube mit Meubles vornheraus für einzelne Herren ist zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Theater-Anzeige.

Einem verehrungswürdigen Publiko von Tannhausen und der Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich gesonnen bin von Donnerstag den 13. Juni c. ab daselbst einen Cyklus **theatralischer Vorstellungen** zu eröffnen und zwar in dem Saale der Schloßbrauerei. Da ich stets bemüht sein werde, durch das beste und neueste **zeitgemäße** Repertoir einem hochzuverehrenden Publiko die genußreichsten Abende zu verschaffen, so lebe ich in der frohen Erwartung, mein Unternehmen mit dem besten Erfolge gekrönt zu sehen.

G. Jungmann,
Theater-Unternehmer.

Zu einem

Zirkelscheiben-Schießen

aus Pürschbüchsen auf Sonntag den 9. d. M. werden alle Herren Schießliebhaber freundlichst eingeladen. — Auch findet bei Unterzeichnetem **Tanzvergnügen** statt, wozu gleichfalls ergebenst einladet

Geisler,
zur Straßen-Mühle.

Zum

Scheibenschießen

auf Sonntag den 9. d. M. ladet die Herren Schießliebhaber ergebenst ein

Ober-Waldenburg, den 4. Juni 1850.

J. Mirus.

Zur öffentlichen Tanzmusik

auf künftigen Sonntag den 9. d. M. ladet alle Gönner und Freunde ergebenst ein

Waldenburg, den 4. Juni 1850.

G. Cohn, in der Hoffnung.

Zur Tanz-Musik

auf Sonntag den 9. d. M. lade ich hiermit alle Gönner und Freunde ergebenst ein. Anfang Nachmittags Punkt 3 Uhr.

Hermsdorf, den 4. Juni 1850.

A. Sprotte.

Zur Tanz-Musik

auf Sonntag den 9. d. M. ladet alle Gönner und Freunde ergebenst ein

Kynau, den 6. Juni 1850.

Klemm, Brauermeister.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag den 9. d. M. ladet alle seine Gönner und Freunde hiermit ergebenst ein

Reußendorf, den 4. Juni 1850.

Ludwig, Brauermeister

Zum Kränzchen

auf Sonntag den 9. d. M. ladet hiermit ganz ergebenst ein

Dittmannsdorf, den 7. Juni 1850.

Lichay.

(Getreide-Markt-Preise in Preuß. Cour.)

Schweidnitz, den 7. Juni 1850.	Beste.			Mittle.			Geringe.		
	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weißer Weizen	2	—	—	1	26	—	1	22	—
Gelber Weizen .	1	17	—	1	13	6	1	10	—
Roggen	—	28	—	—	26	—	—	24	—
Gerste	—	24	—	—	22	—	—	20	—
Hafer	—	20	—	—	17	—	—	14	—

Inserate für das Mittwoch-Blatt werden bis Dienstags, für das Sonnabend Blatt aber bis Freitags, Vormittags 9 Uhr, angenommen. Die Gebühren betragen 6 Pf. im Wiederholungsfalle 3 Pf. für die gedruckte Spaltenzeile. Jede Anzeige von einer bis zu fünf Zeilen beträgt 2 Sgr. 6 Pf.

Druck und Expediton bei C. J. Schlögel in Waldenburg.